Zu wenig Platz an der Europaschule

Die sehr unterschiedlichen Lernniveaus an der Gesamtschule erfordern besondere pädagogische Maßnahmen. Dafür braucht's Raum. Aber der wird an der Europaschule in Rheinberg zunehmend knapp.

VON BERNFRIED PAUS



An der Rheinberger Gesamtschule fehlen Räume. Die Politik will helfen, das Problem zu lösen. ARCHIV-FOTO: OLAF OSTERMANN

RHEINBERG Momentan sind Herbstferien. Doch die gehen schnell vorüber. Dann herrscht wieder Hochbetrieb in der Europaschule in Rheinberg. Das ist dort durchaus wörtlich zu verstehen. Die Schule ist in den zurückliegenden Jahren zwar grundlegend saniert und umfangreich erweitert worden. Doch die Lehranstalt, in der knapp 1200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, ist räumlich längst wieder an ihre Grenzen gestoßen. Grund für die besorgniserregende räumliche Enge ist die Beliebtheit des Bildungsangebotes und der damit verbundene Zulauf an Kindern und Jugendlichen. Der liegt deutlich über den Erwartungen.

Schulleiter Martin Reichert erläuterte jetzt im Ausschuss für Bauen und Planung die räumlichen Rahmenbedingungen, die die Bildungsarbeit an der Europaschule zunehmend schwieriger macht. Zwar stünden aktuell für 36 Klassen ebenso viele Klassenräume zur Verfügung. Doch das sei bei Weitem nicht ausreichend, so der Schulleiter. „Wir brauchen Räume", so der eindringliche Notruf des Pädagogen. Die Gesamtschule habe naturgemäß eine vielfältige Schülerschaft mit unterschiedlichsten Lernniveaus. Die Schulform werde von Kindern mit Gymnasial-, Realschul- und Hauptschulempfehlung gewählt. Zudem werden hier Kinder mit Förderbedarf unterrichtet und welche, für die Deutsch die erste Fremdsprache sei.

Dieser täglichen Herausforderung stelle sich die Europaschule gern, so Martin Reichert: „Wir leben und lieben die Heterogenität", sagte er. „Die aber erfordert Räume." Räume, in denen differenziert unterrichtet wird, also gezielt ausgerichtet auf die jeweiligen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Die dazu erforderlichen Räume seien schlichtweg nicht vorhanden. Momentan stünden für die 36 Klassen gerade mal drei Differenzierungsräume zur Verfügung.

In der Politik ist der Notruf angekommen. Die SPD-Fraktion hat den Ball als erste aufgegriffen und das Thema auf die politische Tagesordnung gebracht. Verstärkt würden die Probleme durch die unerwartet starke Zugkraft der Schule. Die Anmeldungen für die Jahrgangsstufe fünf hätten sich anders entwickelt als in der Übergangsstatistik des Fachbereiches Schule angenommen, so die Genossen. Zu dem Boom trage auch die Anmeldung von Kindern aus umliegenden Gemeinden bei, heißt es im SPD-Antrag. Folge: Statt der vorhergesagten sechs Eingangsklassen müssten im Sommer sieben 5er-Klassen gebildet werden. Zudem kämen nach der Erprobungsstufe die jungen Leute dazu, die vom Gymnasium auf die Gesamtschule wechseln würden. All das koste kaum vorhandenen Raum für die Differenzierung.

Mit ihrem Antrag, angemessen auf die sich verschärfende Situation zu reagieren, sind die Genossen bei den politischen Mitbewerbern offene Türen eingelaufen. Viele Fraktionen seien schon in der Schule gewesen, um sich vor Ort über die Lage zu informieren, berichtete Martin Reichert. Der SPD-Antrag an die Verwaltung, Aufwand, Kosten und Zeitrahmen zu ermitteln, um Abhilfe zu schaffen, ging einstimmig durch.

Die Schulleitung hat inzwischen Räume ausgemacht, die momentan kaum bis gar nicht genutzt und die möglicherweise „mit überschaubarem Aufwand" als Klassen- oder Differenzierungsräume hergerichtet werden könnten. Dabei handelt es sich, so Reichert, um zwei Hörsäle und einen Musikraum. Auch der Raum für Sozialarbeit könne notfalls unterrichtlich genutzt werden.

Der Handlungsdruck ist erkannt, die Verwaltung längst mit im Boot. Der Ausschuss bekräftigte durch sein einstimmiges Votum den festen Willen, die desolate Raumnot zu beheben. Sie will für die Europaschule wie fürs Amplonius-Gymnasium „in gleicher Weise" die Grundlagen für eine „langfristige Perspektive" schaffen. Auch nebenan am Gymnasium wird bekanntlich gebaut.

Die Leitung der Europaschule hatte bereits im Frühjahr vorgeschlagen, einen ehemaligen Musikraum in der dritten Etage des Schulgebäudes an der Dr.-Aloys-Wittrup-Straße zu zwei Klassenräumen umzubauen. Dieser Raum war bereits vor Jahren aus brandschutzrechtlichen Gründen für den dauerhaften Aufenthalt gesperrt worden und steht seitdem nur noch zu Lagerzwecken zur Verfügung.

Der Musikraum, so das Ergebnis einer Untersuchung, könnte über einen zweiten Rettungsweg erschlossen werden. Denn der ist aus Gründen des Brandschutzes erforderlich, um diesen Raum als Aufenthaltsraum nutzen zu können. Ein Rettungsweg könnte nur über das Dach angelegt werden. Dadurch würde der ganze Umbau um die 250.000 Euro kosten.

INFO

Herausforderungen einer Gesamtschule

Ausblick Für das kommende Schuljahr seien, so die SPD, zunächst nur 155 Neulinge prognostiziert worden. Das hätte sechs Eingangsklassen bedeutet. Tatsächlich aber sei die Planzahl auf 192 mit auswärtigen Kindern geklettert. Das bedeute eine Zügigkeit von sieben Klassen. Verschärft würden sie Probleme nach der sogenannten Erprobungsstufe durch die jungen Leute, die vom Gymnasium an die Gesamtschule wechseln würden.

Besonderheit Unterrichtet werden an der Europaschule aktuell 1139 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Empfehlungen für die weiterführende Schule. Das gemeinsame Lernen erfordert zugleich ein hohes Maß an Differenzierung, um möglichst allen Kindern gerecht zu werden.

Statt Musiker Noah Warwel spielt die Band Bakali

RHEINBERG (up) Weil der Solomusiker Noah Warwel seinen Auftritt beim Rheinberger Kastanienfest am Sonntag krankheitsbedingt absagen musste, gibt es eine Programmänderung. Die Gruppe Bakali aus Kamp-Lintfort ist kurzfristig eingesprungen und wird von 16 bis 17 Uhr auf der Bühne auf dem Großen Markt auftreten. Bakali ist eine vierköpfige Band, deren Mitglieder aus Kamp-Lintfort, Moers, Aachen und Bielefeld kommen und die seit 2016 Pop-Rock mit deutschen Texten auf die Bühne bringt. In ihren Songs geht es um Zwischenmenschliches, um Gesellschaftskritik und darum, herauszufinden, was man vom eigenen Leben will. Von gefühlvollen Tönen bis hin zu treibenden Beats lädt Bakali das Publikum zum Mitsingen und Tanzen ein. Energie, Publikumsnähe und eine mitreißende Leidenschaft für Live-Musik sind ihnen wichtig. Rund 60 Aussteller aus den Bereichen Kunsthandwerk und Gastronomie sowie Vereine und der Einzelhandel sorgen beim Kastanienfest am Sonntag von 11 bis 18 Uhr in der Rheinberger Innenstadt für ein vielfältiges Angebot. Angeschlossen ist ein verkaufsoffener Sonntag der örtlichen Einzelhändler. Herzstück des Festes ist der Kastanientausch. Wer kräftig Kastanien gesammelt hat und diese zum Fest mitbringt, der kann sie eintauschen. So gibt es für vier Kilo Kastanien ein Kilo Äpfel. Und auch an die kleinen Besucherinnen und Besucher ist gedacht. Die erhalten beim Tausch nicht nur Äpfel, sondern auch eine süße Überraschung. Es wird einen kleinen Wettbewerb geben. Die ersten drei mit den meistgesammelten Kastanien erhalten jeweils einen Preis. Die Siegerehrung wird zwischen 17.30 Uhr und 18 Uhr auf der Bühne am Marktplatz stattfinden.



Noah Warwel hat seinen Auftritt abgesagt. ARCHIV-FOTO: OLAF OSTERMANN

Doppelter Weihnachtsrock mit Glam Bam im Adler



Die Band Glam Bam bringt die Hits der siebziger Jahre zurück in den Schwarzen Adler. FOTO: JÖRG PARSICK MATHIEU

RHEINBERG-VIERBUM (up) Solange es Glam Bam gibt, sind die siebziger Jahre nicht vorbei. Noch immer wehen die bunten Schlaghosen im Wind der Disconebelmaschine und es sitzen die eleganten Langhaarfrisuren der Musiker aus Rheinberg und Moers, die seit nunmehr 27 Jahren den Glamrock hegen und pflegen. Die bunten Elektrogitarren sind gestimmt und warten auf ihren Einsatz im Schwarzen Adler. Denn wenn es auf Weihnachten zugeht, sind Glam Bam dort am Start. Dann kommen die großen Hits wie „Ballroom Blitz" von The Sweet, „Hot Love" von T. Rex oder Jethro Tulls „Locomotive Breath" unter die Weihnachtstanne und es wird „all over the world" gerockt wie einst bei Status Quo. Mit Glam Bam kehrt der Sound des Kult-Radio-Djs Mal Sondock zurück ins Genossenschaftslokal an der Baerler Straße 96 in Vierbaum. Die Musik geht in die Knochen und in die Ohren, das alles mit „Spässken" zwischen den Songs und immer groovy und mit Hingabe gespielt.

Glam Bam vor Weihnachten, das bedeutet jedes Jahr aufs Neue: Glamrock, bis die Kugeln im Tannenbaum erzittern und das Lametta raschelt. Und alle im Adler-Saal sich wieder fühlen, als seien sie 17.

Karten für die beiden Weihnachtskonzerte im Schwarzen Adler am Freitag, 18. Dezember, und am Samstag, 19. Dezember, jeweils ab 20 Uhr (Eintritt ab 19 Uhr) sind noch zu haben. Sie können über die Online-Plattform Eventim bestellt werden und kosten 17,55 Euro.

Hospiz Haus Sonnenschein erhält 2500 Euro für Funk-Buzzer

RHEINBERG (up) Eine Spende in Höhe von 2500 Euro konnten die Damen des Lions Clubs Rheinberg Juventas jetzt dem Förderverein des Rheinberger Hospizes Haus Sonnenschein übergeben. Der Betrag kam anlässlich des Todes der Ehrenpräsidentin des LC Rheinberg Juventas, Gudrun Hüsken, zusammen, die im Mai dieses Jahres nach langer schwerer Krankheit gestorben war. Sie und ihre Familie hatten sich gewünscht, statt zugedachter Blumen- oder Kranzspenden, für einen guten Zweck zu spenden.

Die gebürtige Rheinbergerin, die trotz ihrer schweren Erkrankung fast bis zum Schluss im Lions Club aktiv war, war den Lions tief verbunden. Sie sei eine sehr engagierte und couragierte Persönlichkeit und eine tragende Säule gewesen, die über 35 Jahre lang das Motto der Lions „We Serve" gelebt und entscheidend geprägt habe, teilt der Club mit: „In ihrem Engagement war sie richtungsweisend, impulsgebend, unermüdlich und zielstrebig."

Schon Ende der achtziger Jahre habe Gudrun Hüsken die Idee gehabt, „einfach mal zu schauen, was Frau so alles machen kann – ohne Männer". Daraus entwickelte sie gemeinsam mit Weggefährtinnen die Idee, einen Lions Club nur für Damen zu gründen. In einer bis dato noch überwiegend von Männern dominierten Organisation war das revolutionär und gewagt. Dennoch, am 29. September 1990 fand schließlich die Charterfeier für den Lions Club Rheurdt/Niederrhein statt, einem der ersten Damen-Lions-Clubs in Deutschland.

In ihrem Wirken stach besonders ihr Bemühen um Kinder und Jugendliche heraus. Sie kniete sich intensiv in die Bildungsprogramme Lions-Quest und besonders Kindergarten plus rein. Fast jeden Kindergarten in der Umgebung besuchte sie persönlich, um für die Schulung zu werben, und gewann schließlich viele Befürworter.

Gudrun Hüsken erhielt 2010 die höchste Auszeichnung und Ehrung der Lions Clubs International Foundation LCIF, den Melvin-Jones-Orden für ihren herausragenden Einsatz für humanitäre und soziale Ziele. Wenige Tage vor ihrem Tod schließlich erhielt sie noch die Ehrennadel und Urkunde für ihre 35-jährige Mitgliedschaft bei den Lions.

Obwohl schon sehr von schwerer Krankheit gezeichnet, war sie 2018 noch Mitbegründerin des Lions Clubs Rheinberg Juventas, ebenfalls ein Club ausschließlich für Damen, und seitdem dessen Ehrenpräsidentin. Die Damen des Lions Clubs Rheinberg übergaben die Spende an den Förderverein des Hospizes. Mit dem Geld konnte ein Funk-Buzzer angeschafft werden, ein wertvolles Hilfsmittel für Menschen, die sich nicht mehr bewegen und sich vielleicht auch nicht mehr verständlich machen können. Sie gewinnen damit ein Stück Eigenständigkeit zurück, so Oliver Frenkel, Fördervereinsvorsitzender des Hospizes Haus Sonnenschein.



Das Rheinberger Hospiz Haus Sonnenschein ist auf Spenden angewiesen. ARCHIV-FOTO: ARFI

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

niederrhein@rheinische-post.de
02801 714130
RP Xanten Rheinberg
FAX 02801 714135

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten; Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.